

Wohnhaus Scheuring, Lückenschliessung, Köln, 1997 : Architekten : Scheuring und Partner, Köln

Autor(en): **A.S.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **85 (1998)**

Heft 5: **Objekte = Objects = Objects**

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-64217>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

**Wohnhaus Scheuring,
Lückenschliessung, Köln, 1997**

Architekten: Scheuring und Partner, Claudia Hannibal-Scheuring, Martin Lohmann, Andreas Scheuring, Köln

Eine Baulücke von 5 m Breite war Ausgangspunkt für die Planung eines Stadthauses in Köln-Klettenberg. Der neue Baukörper nutzt bewusst den innerhalb des Grundstückes verlaufenden leichten Knick in der Strassenführung, um sich aus der geschlossenen Bebauung herauszulösen.

Zwischen dem Haus und der Strasse liegt ein ca. 5 m tiefer Vorbereich. Bei der Eingangstür springt die Fassade auf die Flucht des Nachbarhauses und bildet einen zurückgesetzten überdachten Zugang. Die Eingangsebene schwebt ca. 40 cm über Strassenniveau.

In den geschossgrossen Fassenöffnungen sind Holzrahmen mit

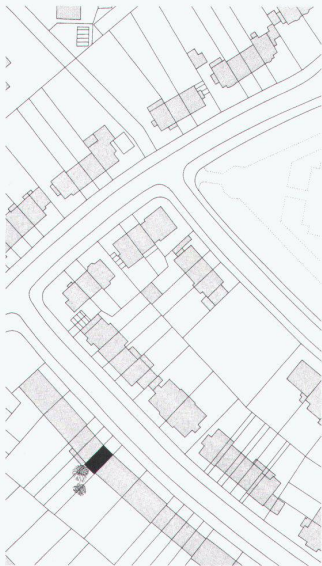
Festverglasung eingesetzt. Die zu öffnenden Elemente sind als Schiebeflügel ausgebildet, die im Boden eingelassen sind. Der Fassade vorgelagert sind schmale Gitterrostbalkone, die mit aussenliegenden Jalousien eine zweite, stählerne Fassadenhaut bilden. Sie steht im Kontrast zu der dahinter durchscheinenden Holzfassade.

Im 1. und 2. Obergeschoss ist ein offener Wohngrundriss über zwei Etagen ausgebildet. Deckenöffnungen verbinden das Galeriegeschoss mit dem Ess- und Wohnbereich.

Die offene Treppe, die sich in der Mitte des Hauses an der frei eingestellten Stützwand in die Höhe

schraubt, verbindet jeweils die halbgeschossigen versetzten Ebenen. Der Endpunkt der Treppe ist der Zugang zur Dachterrasse, die einen privaten, nicht einsehbaren Aussenbereich in der Krone eines Ahornbaumes ermöglicht.

Die aufgeklappte Dachdecke mit ihrer Schrägfassade belichtet die Treppe von oben. A.S.



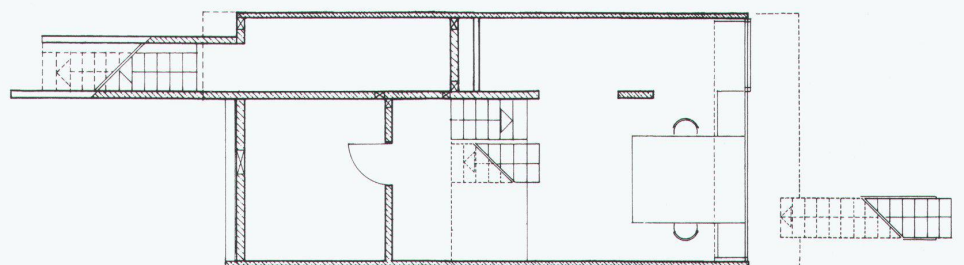
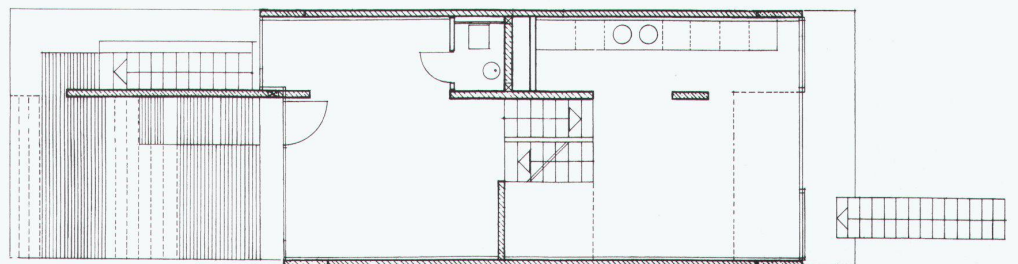
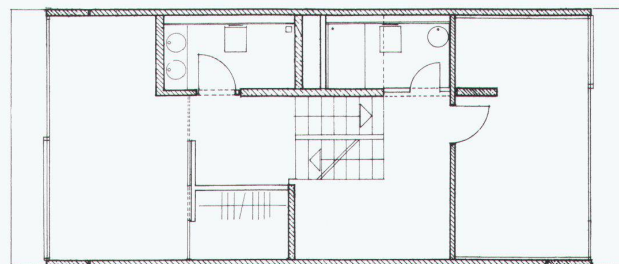
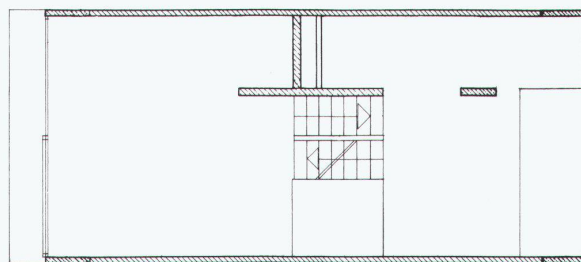
Situation

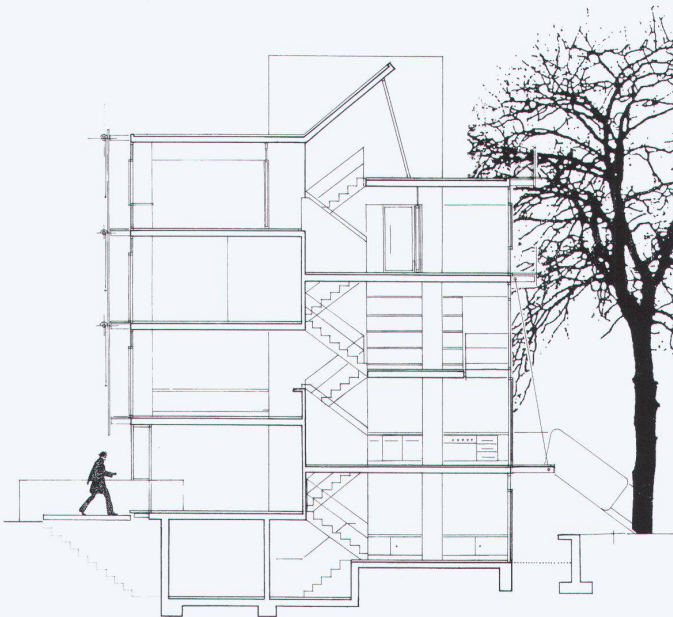
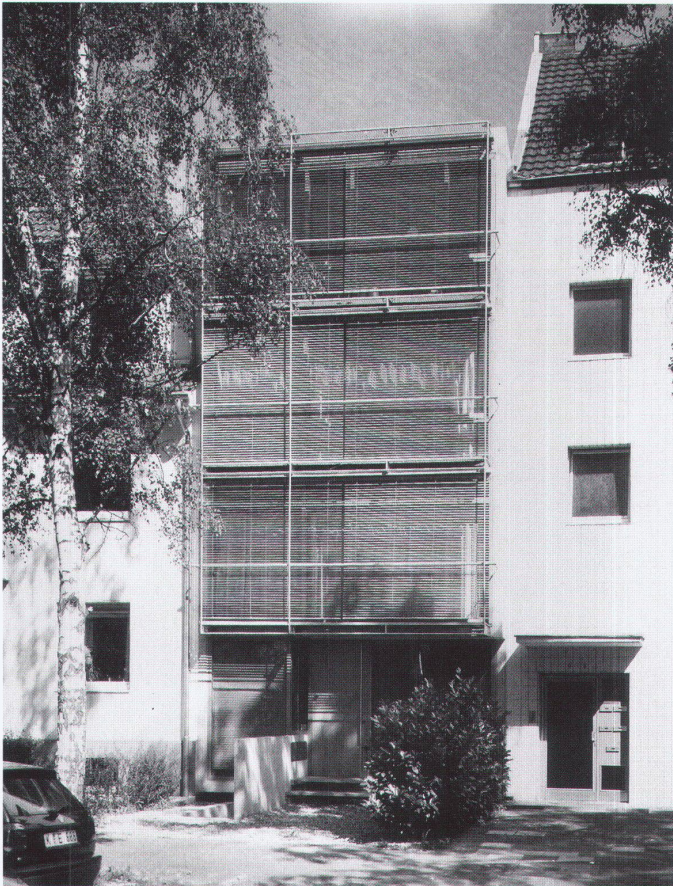
2. Obergeschoss

1. Obergeschoss

Erdgeschoss,
obere Ebene

Erdgeschoss,
untere Ebene





Ansicht Strassenfassade

Längsschnitt

Ansicht Hoffassade

Offener Wohnbereich über zwei
Geschosse